

Nr. 6 / Kaffeesiederei Blumensträußl

Spätgotischer Dreiflügelbau um kleinen Innenhof an der Ecke zur Donaugasse, 1. Drittel 16. Jahrhundert; Barockisierung 2. Hälfte 18. Jahrhundert; lang gestreckte, 3-geschossige Platzfront mit unregelmäßiger Durchfensterung; vereinheitlicht durch spätbarocke Putzrahmengliederung mit Eckquaderungen und gesprengten Giebeln über den Hauptgeschoßfenstern; zur Gasse hin 2-geschossiger Runderker über abgetreppten Konsolen, 1. Hälfte 16. Jahrhundert; der Zwiebelhelm barock; breites Rundbogentor mit gefastem Gewände, 1. Hälfte 16. Jahrhundert; links biedermeierliche Holzfensterrahmen mit Läden.

Innen: Ebenerdig Trennung in Ost- und West-Trakt mit dazwischen liegender, tonnengewölbter Hofeinfahrt; im breiteren Ost-Trakt schmale, nach hinten führende, tonnengewölbte Raumfolge mit versetzten Stichkappen, zum Teil Kreuzgrate, 16. Jahrhundert; daneben Kaffeehaus-Räume; platzseitig mächtige Riemlingdecke über Rüstbäumen mit Kerbschnittdekor, wohl 1. Hälfte 17. Jahrhundert; im hinteren Raum barocker geschwungener Deckenspiegel, 2. Hälfte 18. Jahrhundert (?); bemerkenswerte biedermeierliche Einrichtung (Möbel, Tapeten, Türen), um 1830. – Im West-Trakt vorne Einstützenraum mit Kreuzgratgewölben, 18. Jahrhundert (?); dahinter Stichkappentonnen 1. (?) Drittel 16. Jahrhundert; im Obergeschoß Niveausprung zum Ost-Teil; mächtige Holzbalkendecken des 16. Jahrhunderts; platzseitig der mittlere Raum mit verputzter Tramdecke über Rüstbaum mit spätbarockem Stuckdekor 3. Viertel 18. Jahrhundert; westlich wohl barockes Kreuzgratgewölbe.

Arkadenhof: mit spätgotischen Arkadengängen an zwei Seiten, 1. Drittel 16. Jahrhundert; längsseitig breite Segmentbögen auf mächtigen Kragsteinen mit späteren Stützfeilern; darüber sowie über der Einfahrt Laubengang, um 1530/40; weite Segmentbögen spätgotisch gefastet, gedrunge- nen Steinfeilern, Kreuzgratgewölbe; zahlreiche spätgotische zum Teil profilierte Fenster- und Türgewände.

Quelle:

Bundesdenkmalamt (2003): *Dehio Oberösterreich, Band 1: Mühlviertel*
Verlag Berger Horn/Wien; S. 233